



Neue Studienergebnisse liefern Hinweise auf Fortschritte in der Versorgung von Patienten mit retinalen Erkrankungen

Leipzig (28. September 2016) – In der nicht-interventionellen Kohortenstudie PERSEUS wird der Einsatz von Aflibercept bei rezessivem Altersabhängigem Makuladegeneration (AMD) erstmals in der täglichen Praxis in Deutschland untersucht. Primärer Endpunkt der Studie ist die mittlere Änderung der Sehschärfe (Buchstabenraster) nach 12 bzw. 24 Monaten. Die Ergebnisse einer Zwischenanalyse nach sechs Monaten liefern dabei interessante Hinweise, inwieweit die positiven Ergebnisse von Aflibercept aus den klinischen Studien auch in der täglichen Behandlungspraxis erzielt werden können.

Von Professor Dr. Nicole Eier, Münster, ausführt, bezieht die Zwischenanalyse nach sechs Monaten auf die Daten von 708 bzw. 853 (AMD-Patienten (Erfolgsfälle bzw. Scheiterversuche) aus 47 deutschen Kliniken und Praxen. Nach sechs Monaten erreichte die Gesamtgruppe aller eingeschlossenen Patienten in Deutschland eine Visusverbesserung um 5,2 Buchstaben. Dabei zeigen sich Unterschiede zwischen nicht- und vorbehandelten Patienten. Bei nicht- und vorbehandelten Patienten Retinale Erkrankungen hatte sich die Sehschärfe nach sechs Monaten um 1,3 Buchstaben verbessert, bereits vorbehandelte Patienten erreichten eine Verbesserung der Sehschärfe um 3,9 Buchstaben. (p<0,001). Diese 2.046 wurde in beiden Gruppen bei durchschnittlich 8,1 Jahre Patienten > sechs Monaten erreicht. Eine Visusverbesserung bei Sehschärfe, ein mittleres 10 Buchstaben erreichten 31,7% der nicht- und vorbehandelten und 19,9% der vorbehandelten Patienten (p<0,002). Die Anzahl der Patienten mit einer Sehschärfe von mindestens 20 Buchstaben – dem sogenannten Leselese – stieg in der Gruppe der nicht- und vorbehandelten Patienten um 19 Prozentpunkte (24,8% auf 43,8%), in der Gruppe der vorbehandelten Patienten um 11 Prozentpunkte (26,4% auf 37,6%). Die Ergebnisse nach sechs Monaten deuten darauf hin, dass die Kombination der Behandlung entscheidend sein könnte. Bei kontinuierlich behandelten Patienten betrug die Visusverbesserung 6,2 Buchstaben (mit durchschnittlich 1,5 Spikes/monat), kontinuierlich behandelte Patienten erreichten eine Visusverbesserung von 4,4 Buchstaben (mit durchschnittlich 1,1 Spikes/monat).

Die Ergebnisse der Zwischenanalyse nach sechs Monaten stützen das bekannte Sicherheitsprofil von Aflibercept aus den randomisierten Phase-III-Studien VIEW 1 und 2.2. Damit gibt die PERSEUS-Zwischenanalyse bei Prof. Eier neue Hinweise darauf, dass die Behandlung mit Aflibercept auch in der täglichen Praxis in Deutschland signifikante Verbesserungen der Sehschärfe erzielen kann. Die besten Ergebnisse wurden unter Behandlung mit nicht- und vorbehandelten Patienten beobachtet. Unter kontinuierlicher Behandlung wurden größere Verbesserungen der Sehschärfe erreicht als unter nicht- und vorbehandelter Behandlung. Die Verabreichung des antidiabetischen Eye-Drops nach 12 Monaten wird in Höhe erwartet.

Interdisziplinäre Untersuchungen als Beitrag zur besseren Versorgung von Menschen mit Diabetes

In Rahmen eines von Bayer unterstützten Pilotprojekts wurde in mehreren diabetologischen Schwerpunktpraxen im süddeutschen Raum untersucht, inwieweit sich ein interdisziplinärer Ansatz zur Beschreibung der Versorgungsrealität von Menschen mit Diabetes und zur möglichen Detektion von diabetologischen Erkrankungen des Auges eignet. Professor Dr. Georg Michelson, Erlangen, berichtet, dass im Rahmen des Projekts Gefälle für die Fotografie der Augenhintergründe und die optische Kohärenztomographie (OCT) sowie die Personell für diese Tätigkeiten in diabetologischen Schwerpunktpraxen erbracht wurden, sodass die Patienten qualitativ ophthalmologisch betreut werden konnten. Ein Augenarzt übernahm die internistische Betreuung und etablierte die Arztbriefe.

84 Patienten mit einer mittleren Diabetesdauer von 14,3 Jahren und einem HbA1c von im Durchschnitt 7,05% konnten im Rahmen des Projektes untersucht und internistisch betreut werden. Fast 50% der Patienten nahmen an einem Diabetes-Management-Programm teil, das Viermal geben sie. Zwei Blutzucker regelmäßig selbst zu messen und ein etwas höherer Anteil gab an, regelmäßig einen Ophthalmologen zu besuchen, wobei nicht spezifiziert wurde, ob dies ein konsultativ oder operativ tätiger Augenarzt war. Allerdings, so Prof. Michelson, geben nur 15% der Patienten an, im Verlauf des Projektes jemals eine OCT-Untersuchung erhalten zu haben. Bei 32,5% der im Rahmen dieses Projektes untersuchten Patienten wurden retinale Blutungen entdeckt, bei 17,4% ein behandlungsbedürftiges diabetisches Makulödem. Prof. Michelson beschränkt diese Raten als erstaunlich hoch.

Das Projekt zeigte die prinzipielle Durchführbarkeit mehrer OCT-Untersuchungen mit einhergehender internistischer Betreuung auf. Prof. Michelson konstatierte, dass ein solcher Ansatz internistischer Diagnostik das Potenzial hat, die Früherkennung diabetischer Augenerkrankungen entscheidend zu verbessern und betroffene Menschen einer früheren augenärztlichen Untersuchung zuzuführen.

Bayer in der Augenheilkunde – Gemeinsam für mehr Lebensqualität

Bayer bietet Menschen mit Netzhauterkrankungen sowie Augenärzten und deren Patienten ein starkes Serviceangebot. „Unter dem Motto „Gemeinsam für mehr Lebensqualität“ setzen wir uns dafür ein, Menschen mit Netzhauterkrankungen und deren behandelnde Ärzte bestmöglich darin zu unterstützen, die Herausforderungen der Diagnostik und Therapie von Netzhauterkrankungen zu bewältigen“, sagt Vanessa Lorenz, Marketingleitung Ophthalmologie, Bayer Vital GmbH, Leverkusen.

Zu weit in Höhe eines von Bayer unterstützten Filmreihe zur „Diabetischen Retinopathie“ als Beitrag zur Krebsbekämpfung für Menschen mit Diabetischem Makulödem zur Verfügung stehen. Die Filme bieten umfassende Informationen zur Erkennung und bieten einen Überblick über mögliche Therapieoptionen sowie wertvolle Hilfestellungen für den Alltag.

Agenda-Minute der Filme zur Patientenbildung nutzen, z.B. durch Einbindung der Filmreihe auf Praxis-Webseiten. Da im Internet verfügbare Filme helfen Menschen und auch deren Angehörigen eine Unterstützung zum positiven Umgang mit der Erkrankung bieten. Die wichtigsten Informationsquellen für Menschen mit Diabetes, die sich speziell nach Diabetischer Retinopathie und Diabetischem Makulödem erkundigen, sind der Arzt und die Krankenkasse sowie das Internet, so Lorenz. Das zeigt sich in den Ergebnissen der „DR“.

Baumler – einer internationalen Studie zur Vertragsregulation bei rund 3.000 Patienten mit Diabetes und Augenkrankungen in 41 Ländern. Die vorläufigen Ergebnisse der deutschen Stichprobe der von Bayer unterstützten Studie wurden bereits 2015 im Rahmen des EURETMA-Kongresses vorgestellt.

Darüber hinaus bietet Bayer mit VisiUrbil einen umfassenden Service für Menschen mit Netzhautkrankungen und den Ärzten, die sie behandeln. Der Service beinhaltet ein umfangreiches Angebot an Informations- und Patientenschriften, einen Telefon-Service zur Beantwortung von Fragen und Beauftragung von Broschüren sowie eine barrierefreie Website, speziell für Patienten, mit Vorlesefunktion und Kontrast-Einstellungsmöglichkeiten, über die ebenfalls Informations- und Servicematerialien angefordert werden können.

Quellen

1. Vortrag Professor Dr. Nicole Dietz, Presse-Roundtable Bayer Vital GmbH, DGG 2016
2. Haver JS et al. Ophthalmology 2012;119(12):2537-2548
3. Schmidt-Kutsch U et al. Ophthalmology 2014;121:193-201
4. Vortrag Professor Dr. Georg Michelson, Presse-Roundtable Bayer Vital GmbH, DGG 2016

Bayer Science For A Better Life

Bayer ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit Kernkompetenzen auf den Life Science-Gebieten Gesundheit und Agrarwirtschaft. Mit seinen Produkten und Dienstleistungen will das Unternehmen den Menschen nützen und zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen. Gleichzeitig will der Konzern Werte durch Innovation, Wachstum und eine hohe Employability schaffen. Bayer bekennt sich zu den Prinzipien der Nachhaltigkeit und handelt als „Corporate Citizen“ sozial und ethisch verantwortl. In Geschäftsjahr 2015 erzielte der Konzern mit rund 117.000 Beschäftigten einen Umsatz von 46,3 Milliarden Euro. Die Investitionen beliefen sich auf 2,6 Milliarden Euro und die Ausgaben für Forschung und Entwicklung auf 4,3 Milliarden Euro. Diese Zahlen schätzen die Geschäftstätigkeit der hochwertigen Polymer-Wirkstoffe ein, das am 6. Oktober 2015 als eigenständige Gesellschaft unter dem Namen Convento an die Börse gebracht wurde.

• Weitere Informationen sind im Internet zu finden unter www.bayer.de

Die Bayer Vital GmbH versteht die Anatomie der Divisionen Consumer Health und Pharmaceuticals sowie die Tierarzneimittel der Geschäftseinheit Animal Health in Deutschland.

• Mehr Informationen zur Bayer Vital GmbH finden Sie unter www.anatomie.bayer.de

Quelle: Bayer HealthCare, 28.08.2016 (Bf)